



● Norbert D. Hüsson  
Vorsitzender des Fördervereins  
Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V.

Liebe Leser\*innen,

ich beginne heute mit unserer Seite "Erinnerung".

Sie werden sofort und genauso bestürzt sein wie ich, wenn Sie lesen, wie hoch die Zahl unserer verstorbenen Kinder von Oktober 2022 bis Februar 2023 ist.

Frau Dr. Janssen vom Sternenboot, dem Palliativ Team der Universitätskliniken Düsseldorf (UKD), weist darauf hin, dass insgesamt nicht mehr Kinder verstorben sind als sonst in vergleichbaren Zeiträumen, aber der Ort der Betreuung sich verändert hat und nun mehr Kinder im Regenbogenland versterben. Hintergrund hierfür ist eine bedenkliche Entwicklung: Es gibt Kliniken, die, nicht zuletzt auf Grund von Personalproblemen, die Kinderklinikbereiche geschlossen haben. Auch die zunehmende Belastung auf Grund fehlender Kinderärzte und die Welle der Kinder, die an RSV-Viren erkrankt sind, führt zu Versorgungsengpässen. Dies führt dazu, dass Kinder, die sonst in ihrer Finalen Phase in einem Krankenhaus betreut wurden, an uns überwiesen werden. Und, um es klar zu sagen: Ja, dies ist unsere Aufgabe und dafür sind wir da.

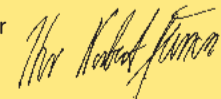
Aber, ein Kinder- und Jugendhospiz ist eben nicht mit einem Erwachsenen hospiz vergleichbar. Unsere Betreuung umfasst die ganze Familie, die Geschwisterkinder, Eltern und Großeltern und beinhaltet auch die Entlastungspflege. Und damit zunächst ein großes Dankeschön und Kompliment an unsere Mitarbeiter\*innen, die diese Mehrbelastung mit großem Engagement bewältigt haben.

Unter diesem Aspekt kam der Besuch unseres Ministerpräsidenten gerade recht. Wir konnten im letzten Jahr neben Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann auch die stellvertretende Ministerpräsidentin Mona Neubaur in unserem Haus begrüßen. Für NRW und die Kinder- und Jugendhospizbewegung ein tolles Zeichen. Wenn jetzt auch noch ein Konzept im Sinne einer Bedarfsplanung erfolgt, NRW hat die größte Kinder- und Jugendhospizdichte aller Bundesländer, dann sind wir begeistert. Unser Angebot zur Mitarbeit steht.

Und damit sind wir auch bei unserem Leitartikel: Dass wir ein Rechte- und Schutzkonzept für unsere Gäste erarbeiten mussten, hat uns der Gesetzgeber vorgegeben. Es dient der Prävention sexualisierter Gewalt. Am Anfang hat es mich sprachlos gemacht, dass auch eine Einrichtung wie wir es sind, ein solches Konzept benötigen soll, stand doch per se stets der Schutz unserer Gäste an erster Stelle. Schnell wurde allerdings klar, wie wichtig so ein Konzept als Signal für unsere betroffenen Familien ist, das vertrauensvoll transportieren soll: das Regenbogenland ist ein sicherer Ort. Frau Korell hat hier Pionierarbeit geleistet. Hierfür gilt ihr unser besonderer Dank.

Die Lektüre ist diesmal besonders gewichtig. Ich hoffe, sie findet trotzdem Ihr Interesse.

Herzliche Grüße

Ihr  
  
Norbert Hüsson

Diese Ausgabe wurde  
gesponsert durch:



## Ein Schutzkonzept für unsere Gäste

Alle Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, müssen per Gesetz sicherstellen, dass sie die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor jeglichen physischen und psychischen Verletzungen schützen.

Unser besonderes Anliegen ist es, die Rechte aller Kinder und Jugendlichen in den Fokus zu nehmen, sie vor jeglicher Grenzverletzung zu schützen und ihr Wohl bei allen unseren Handlungen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir sind ein sicherer Ort zum Spielen, Lernen, Sich-wohl-fühlen und zum Erholen.

Mit unserem Rechte- und Schutzkonzept bieten wir eine klare Orientierung für alle Familien, Mitarbeitenden und Ehrenamtliche, wie wir uns einen wertschätzenden, respektvollen und grenzwahrenden Umgang mit den Kindern und Jugendlichen konkret vorstellen.

### Das Regenbogenland als Ansprechpartner

Wir sind für unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Ansprechpartner, um über Sexualität, Grenzachtung, Geschlechter-Identität und weitere sexualpädagogische Aspekte ins Gespräch kommen zu können. Auch für die Angehörigen haben wir ein offenes Ohr. Gerade die Bereiche Sexualität und Behinderung fordern Eltern noch einmal besonders. Mit unseren für diesen Bereich ausgebildeten Ansprechpartner\*innen haben wir nun eine extra Anlaufstelle für diese Thematik geschaffen. Um insgesamt als

Einrichtung sprachfähiger zu werden, wurde darüber hinaus auch begonnen, ein sogenanntes „Sexualpädagogisches Konzept“ zu erstellen. Um unsere Gäste noch besser kennenzulernen, erarbeiten wir aktuell „Über mich - Über dich“-Hefte, durch welche sich gerade unsere spracheingeschränkten Gäste noch einmal anders mitteilen können und welche die während der Aufenthalte gemeinsam erlebten Momente als bleibende Erinnerung festhalten.



Referentin Kinder- und Jugendschutz Steffi Korell (Mitte) mit den Ansprechpartnerinnen Vanessa Mertens (links) und Sabrina Hodel (rechts)

### Ein roter Faden im Regenbogenland für alle Mitarbeitenden und Engagierten

Bei der Erstellung des Konzeptes haben wir uns in vielen Workshop-Formaten und Weiterbildungsveranstaltungen mit Fragen von angemessener Nähe und Distanz im pflegerischen und pädagogischen Alltag auseinandergesetzt. Gerade weil die Sprachfähigkeit bei unseren Gästen oftmals nicht gegeben ist, gilt es hier um so sensibler zu sein. Ziel war es, für alle Mitarbeitenden und Ehrenamtli-

chen einen klaren „Roten Faden“ für sehr körpernahe oder vertrauliche Situationen zur Orientierung zu geben. Dies ist uns mit unserem Verhaltenskodex und unserer Team-Ampel gelungen. Auch unsere klaren Interventionspläne sind mit personellen Zuständigkeiten versehen. So sind wir bei Verdachtsfällen handlungsfähig und können angemessen reagieren. Aktuell sind wir dabei, eine umfassende „Willkommensmappe“ für neue Mitarbeiter\*innen zu gestalten.

Unsere Grundsätze, unsere Haltung und unsere Umsetzung im Alltag sind nun gebündelt in einem ausführlichen Konzept. Wir stehen hinter unserem Schutzkonzept, aber stellen es nun nicht ins Regal. Ganz im Gegenteil: Es gilt, es beständig weiterzuentwickeln, nicht mehr Passendes abzuändern und den Fokus auf weitere Ideen für unseren Alltag zu legen. Wir haben im Regenbogenland starken Wert auf die gemeinsame Entwicklung von praktikablen Vorgaben gelegt. Wir sind über-

zeugt, dass sich die vielen Diskussionen und der produktive Austausch in der Qualität des Konzeptes widerspiegeln! Deshalb trifft sich unser Arbeitskreis „Kinder- und Jugendschutz“ weiter regelmäßig.

Alles mit Blick auf das, was uns so wertvoll ist: Unsere Miteinander-Momente.

Steffi Korell

Wir sind eines der ersten Kinder- und Jugendhospize in Deutschland, das in einem umfassenden Bearbeitungsprozess ein ganzheitlich angelegtes Rechte- und Schutzkonzept erstellt hat.

Unsere Erfahrungen und Expertise kommen gerade im Rahmen eines Projektes des Bundesverband Kinder- und Jugendhospizarbeit zum Einsatz. Dort stellt unsere Referentin den anderen Kinder- und Jugendhospizen und ambulanten Diensten das Vorgehen zur Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzepts vor, gibt hilfreiche Tipps aus der Praxis und ergänzt mit ihrem Fachwissen die entstehende Handreichung des Bundesverbandes.

## Eine "wüste Begegnung"

Am 3. Februar 2023 durften wir uns über einen ganz besonderen Besuch freuen: Hendrik Wüst, der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, besuchte uns, um sich über das Haus und unsere Arbeit sowie den Gedanken der Kinder- und Jugendhospizarbeit zu informieren. Dabei gab es neben einer Hausvorstellung in Bildern auch die Gelegenheit, sich mit Mitarbeiter\*innen des Regenbogenlandes über die aktuellen Herausforderungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit auszutauschen.

Des Weiteren war der anstehende bundesweite „Tag der Kinderhospizarbeit“ Gesprächsthema, der jedes Jahr am 10. Februar stattfindet. An diesem Tag soll auf die Situation von lebensverkürzend

erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien aufmerksam gemacht werden. Als Zeichen der Verbundenheit drücken die Menschen an diesem Tag mit grünen Bändern ihre Solidarität aus. Das



Ministerpräsident H. Wüst mit N. Hüsson

gemeinsame Band soll die betroffenen Familien mit Freunden und Unterstüt-

zern symbolisch verbinden und steht für die Hoffnung, dass sich immer mehr Menschen mit den lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien solidarisch erklären.

Deshalb sind wir besonders dankbar, dass sich Ministerpräsident Hendrik Wüst für uns die Zeit genommen hat, um sich nicht nur über das Regenbogenland zu informieren, sondern auch dabei hilft, den Gedanken der Kinderhospizarbeit in die Gesellschaft zu tragen. Wir wissen diese Geste sehr zu schätzen und danken von Herzen für diesen besonderen Miteinander-Moment.

Norbert Hüsson

# IM UND UM DAS REGENBOGENLAND

## Ein Death Café für Düsseldorf

„Ausverkauftes Haus“ - so startete mit 55 Anmeldungen das erste Death Café am 19. Januar im Foyer des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Bereits 2021 reifte die erste Idee, dass Death Café nach Düsseldorf zu holen und schnell erklärte sich Simone Bruns, Direktorin der Volkshochschule Düsseldorf und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Akademie Regenbogenland, bereit als Kooperationspartnerin in die Planungen einzusteigen.

Gegründet wurde das erste Death Café in London, mittlerweile gibt es fast 1500 Death Cafés weltweit. Bei Kaffee, Tee und Gebäck über die Themen Sterben, Tod, Trauer und Abschied nachdenken, reden, zuhören und auch lachen, ist Ziel des Death Cafés.

Das Angebot bietet in respektvoller, offener und geschützter Atmosphäre Gelegenheit, ein Tabu-Thema aus der ungeliebten Ecke zu holen und ins pralle Leben mitzunehmen. Das Death Café ist jedoch keine Trauergruppe, in der Krisen- oder Trauerbegleitung stattfindet.

„Sarg oder Urne?“ und „Welche Musik soll auf Ihrer Beisetzung gespielt werden“ waren die beiden Impulse, die die Moderatorinnen Christine Kempkes und Simone Grünheid in die erste Veranstaltung einbrachten. Schnell fanden sich die kleinen Gruppen zusammen und diskutierten, lachten und philosophierten. Es war ein wundervolles, intensives Treiben und schnell war vielen Teilnehmer\*innen klar: „Beim nächsten

Death Café sind wir wieder dabei“.

Wenn auch Sie Interesse haben, fühlen Sie sich herzlich zum nächsten Termin eingeladen.

Moderation: Christine Kempkes, Lebens- und Trauerbegleiterin (BVT), Freie Trauerrednerin, Autorin, und Simone Grünheid, Familientrauerbegleiterin (BVT)

Termine 2023: 20.04., 15.06., 16.11. 2023 jeweils 17.00 bis 18.30 Uhr

Ort: Foyer des Schauspielhauses, Gustav-Gründgens-Platz 1, Düsseldorf

Anmeldung: Ticket Schauspielhaus oder <https://akademie-regenbogenland.de/seminarangebot/death-cafe/>

Melanie van Dijk



Simone Bruns (VHS), Norbert Hüsson (Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland), Cornelia Walter (Schauspielhaus, stehend v.l.) und die Trauerbegleiterinnen Christine Kempkes (l.) und Simone Grünheid mit Therapiehund.

## Herzlich Willkommen, Prof. Dr. Werkmüller!

Zu Mitte August 2022 haben wir einen neuen Geschäftsführer in der Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland gGmbH begrüßen dürfen: Prof. Dr. Maximilian Werkmüller.

Prof. Dr. Maximilian Werkmüller ist dem Regenbogenland schon seit langer Zeit verbunden, so ist er seit 2013 ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland. Nun widmet er sich auch hauptamtlich dem Thema Kinder- und Jugendhospizarbeit und komplettiert das Regenbogenland-Team als Geschäftsführer.

Prof. Werkmüller ist Jurist und absolvierte seine juristische Ausbildung an den Universitäten Trier, Bonn und Münster. Seit



vielen Jahren ist Prof. Werkmüller in Düsseldorf als Rechtsanwalt bei der Legal tax solutions Partnerschaftsgesellschaft als Partner selbständig tätig. Er ist Spezialist für Stiftungs- und Stiftungssteuerrecht und betreut zahlreiche selbständige Stiftungen. Ferner berät er institutionelle Mandanten beim Aufbau und der Organisation ihres Charity-Geschäfts. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Prof. Werkmüller in verschiedenen Gremien und Institutionen ehrenamtlich tätig. Er ist Vorstandsmitglied der gemeinnützigen Assmann-Stiftung für Prävention

in Münster, Vorstandsmitglied der Förderstiftung der Kaiserswerther-Diakonie sowie stellvertretender Vorstandsvorsitzender unserer Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland.

Wir sind sehr glücklich, dass mit Herrn Prof. Dr. Werkmüllers Fachkompetenz und Engagement Beständigkeit in die Führung der Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland gGmbH eingezogen ist und freuen uns auf viele gemeinsame Miteinander-Momente!

Anja Eschweiler

## Ein tierisch schöner Miteinander-Moment

Im Regenbogenland freuen sich unsere kleinen und großen Gäste immer ganz besonders über unseren flauschigen Besuch auf vier Pfoten. Zum Beispiel, wenn mal wieder die mobile Farm mit Kaninchen, Frettchen, Esel und Pferd vorbeischaun und zum gemeinsamen Kuseln und Staunen einladen. Auch unsere Therapiehunde sind im Rahmen der tiergestützten Therapie ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und sorgen immer wieder für tierisch schöne Miteinander-Momente, für die wir sehr dankbar sind!

Vor Kurzem hat uns dann noch ein weiterer tierischer Freund im Regenbogenland besucht, die Freude war riesengroß. Wir konnten unseren Augen kaum trauen, als wir im Garten unseren neuen felligen Therapeuten, das Therapiepferd Avalon, begrüßen durften. Mit großer Freude, aber auch ein wenig Respekt, haben sich unsere kleinen und großen Gäste langsam angenähert und ihn mit Streicheleinheiten und Leckerlies verwöhnt. Avalon hat das

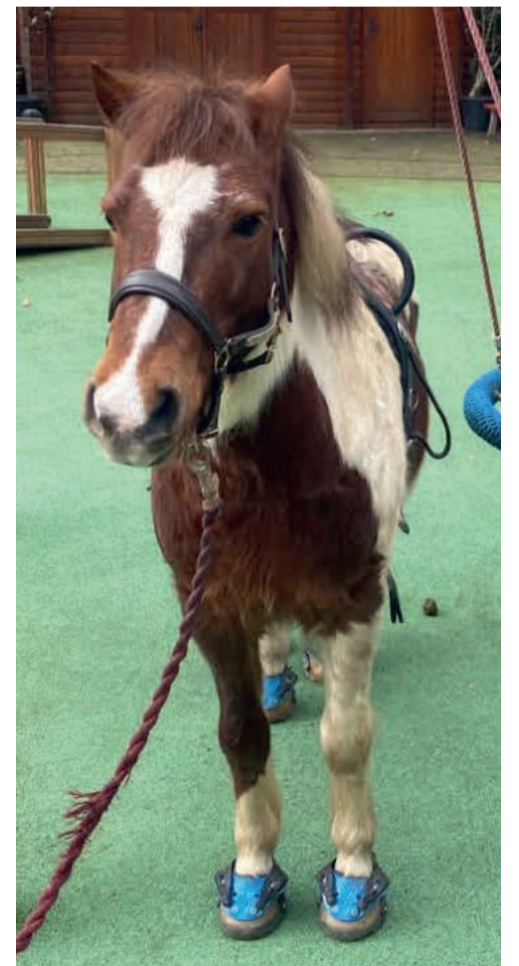
sichtlich genossen und war besonders zahn und einfühlend zu den Kindern und Jugendlichen. Nach der anfänglichen Kennenlernphase haben sich unsere kleinen und großen Gäste dann auch getraut, auf Avalon eine Runde durch den Regenbogenland-Garten zu reiten. Das war zu Beginn ganz schön aufregend, ein bisschen ruckelig und holperig, aber nach und nach wurde es für die Kinder immer vertrauter und sie haben sich auf dem Rücken unseres tierischen Freundes immer wohler gefühlt. Durch die gleichmäßigen Bewegungen



des Pferdes haben unsere Gäste Entspannung erfahren und konnten diesen ganz besonderen Moment in vollen Zügen genießen. Nach einiger Zeit und gemeinsamen Momenten im Garten des Regenbogenlandes näherte sich dann auch der Feierabend für Avalon, aber zuvor gab es natürlich nochmal eine extra große Portion Leckerlies.

Im Regenbogenland wird es nun regelmäßig eine Reittherapie für unsere kleinen und großen Gäste geben als Ergänzung zu den anderen tierisch tollen tiergestützten Therapieformen. Wir sind sehr dankbar, dass wir unseren Gästen nun auch mit der Reittherapie tierisch schönen Miteinander-Momente schenken können und freuen uns schon jetzt sehr auf den nächsten flauschigen Besuch im Regenbogenland.

Anja Eschweiler



## Wir haben nichts verlernt!

Die Karnevalsfeier 2020 war das letzte gemeinsame Fest des Regenbogenlandes - damals aus Platzgründen in einer Schulaula - bevor die Pandemie sich ausbreitete.

Die Karnevalsfeier 2023 ist das erste gemeinsame Fest des Regenbogenlandes - traditionell wieder auf unserer Seminartage - nachdem die Pandemie sich beruhigte. Und eins können wir gewiss sagen: Wir haben nicht verlernt wie man Karneval feiert!

Zu Beginn des Jahres wurde absehbarer: Wir können eine Indoor-Veranstaltung - natürlich mit Test und Maske - wagen. Eine Mail an unsere Freunde der KG Regenbogen reichte und ohne lange zu zögern sagten sie zu: „Klar, wir sind am Start und organisieren eine

kleine Kindersitzung.“

Um die Mittagszeit ging's los. Die Heliumflasche verweigerte den Dienst, aber mit vereinten Kräften pusteten wir unzählige Ballons auf, erklimmen Leitern und hingen Girlanden und Luftschlangen auf, der Tontechniker brachte die Musikanlage, Kaffee war gekocht, Berliner und belegte Brötchen bereitgestellt. Allmählich stieg die Vorfreude. Also rein in die Kostüme und Karnevalsmusik an! So langsam trudelten auch die Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien ein. Gespannt warteten wir auf den Startschuss. Die KG Regenbogen führte wieder durch das bunte Programm. Gleich zu Beginn besuchte uns das Düsseldorfer Prinzenpaar, das Gardepaar aus Ratingen gefolgt von den "Je-

cken Dancern" und einer Tanzlehrerin. Jede\*r bekam einen „echten“ Regenbogenland-Orden, verliehen durch zwei Clowns, die mit ihren grünen Hosen ganz nebenbei die Farbe der Kinderhospizarbeit trugen.



Auch die Mitarbeiter\*innen des Regenbogenlandes durften sich über einen Orden freuen - sie bekamen den der KG Regenbogen überreicht.

Daher, auf die neuen Ordensträger: KG Regenbogen - HELAU; Regenbogenland - HELAU; Düsseldorf - HELAU!

Ach, war das ein schöner, lustiger, lauter, freudiger, bewegungsreicher Nachmittag - einfach besonders! Wir tanzten, lachten, unterhielten und stärkten uns - wir erlebten Miteinander-Momente, wie es sie schon lange nicht mehr gab.

Unser größter Dank geht an die KG Regenbogen, ihr seid einfach wundervoll! Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Vanessa Mertens

## Erlebniswoche im Regenbogenland

Im Regenbogenland stand eine ganze Woche unter dem Motto „Erlebnisse“. Unsere Aktionen waren von großer Vielfalt und für jeden unserer jungen Gäste war etwas dabei. Los ging es direkt am Anreisetag, es stand gemeinsames Tierstimmen-Raten auf dem Programm. Es wurden die Laute verschiedenster Tiere vorgespielt und wer das Tier erkannt hat, durfte sich mit Hilfe eines Buzzers melden und das Tier nennen. Dabei waren leicht zu erkennende Tiere wie die Katze und das Schwein. Stimmen von zum Beispiel dem Alpaka und des Krokodils ließen verwunderte Gesichter zurück. Der nächste Morgen ging direkt aufregend und musikalisch weiter und es stand Live-Musik auf dem Programm. Unser Praktikant Jakob spielte uns auf seiner Violine einige Stücke vor. Sein Repertoire reicht von moderner Musik über Klassik bis hin zu Filmmusik. Alle waren begeistert und



wünschten sich eine Zugabe.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen waren unsere Sinne gefordert. Es gab verschiedene Stationen, die erforscht werden konnten. So wurde nach Herzenslust gerochen, gehört, sortiert, erraten und geforscht. Wem es noch nicht genug war - und wir hatten Energie - ging abends in unseren Multifunktionsraum zum Clubabend. Ausge-

stattet mit Knicklichtern ging es auf die Tanzfläche. Zu lauter Musik schwingen wir im Schein der Discokugel die Tanzbeine.

Nach einer erholsamen Nacht wurde es am nächsten Morgen wieder spannend und unsere Phantasie war gefragt, denn wir haben uns auf eine ganz besondere Reise begeben. Wir hörten die Geschichte von Hänsel und Gretel und haben diese mit unseren Sinnen erfahren. Es wurde zum Beispiel an Laub gerochen, erlebt wie sich Kieselsteine anfühlen, gehört wie Holz knistert und Vieles mehr. Das war für alle eine ganz tolle und neue Erfahrung das Märchen nochmal ganz anders und neu erleben zu können.

Nach dieser tollen Reise hatten wir alle eine Pause nötig, um erholt am nächsten Highlight der Woche teilnehmen zu können. Wir haben Riesenseifenblasen selber gemacht und gemeinsam alle

Zutaten angemischt. Wir sind dann in den Garten gegangen und haben riesige und funkelnde Seifenblasen in den Himmel steigen gelassen. Das war ein unvergesslicher Moment.

Am letzten Abend dieser ereignisreichen und spannenden Woche stand Entspannung auf dem Programm und wir haben es uns gemeinsam bei einem Kinoabend mit frischem Popcorn gemütlich gemacht. Nachdem alle am nächsten Morgen ausgeschlafen waren, haben wir zum Abschied Lieder gesungen, Koffer gepackt und waren bereit, wieder nach Hause zu unseren Familien zu fahren.

Wir blicken zurück auf eine tolle gemeinsame Zeit mit vielen unvergesslichen Momenten und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im Regenbogenland.

Jannis Brückner

## Das Regenbogenland als Elternfreie-Zone

Im Oktober konnte es endlich wieder losgehen - das Regenbogenland war für ein Wochenende eine elternfreie Zone! Sechs erkrankte Kinder reisten am Freitagnachmittag gemeinsam mit ihren Geschwistern an. Nach den Aufnahmen wurden die Eltern rausgeschmissen und es war endlich soweit: sturmfrei! Nachdem die Apartments bezogen und Kennlernrunden gespielt wurden, stärkten wir uns für das Wochenende mit Pizza. Darauf folgten die ersten von vielen Runden „Stadt, Land, Fluss“, bei denen wir unser geographisches Wissen gut einsetzen und erweitern konnten. In optimaler Vorbereitung auf den Aus-

flug am nächsten Tag, schauten wir uns die Sendung „Ninja Warrior“ an, bei der die Teilnehmenden einen trickreichen Hindernisparcour bewältigen müssen, ohne dabei ins Wasser zu fallen oder auf den Boden abzurutschen. Kritisch wurden einzelne Durchgänge beäugt. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen ging es gemeinsam mit unserer Ehrenamtlichen Nathalie in die Trampolinhalle Superfly. Die am Vortag gesehenen Fähigkeiten der Sportler\*innen wollten auf die Probe gestellt werden! Wir absolvierten Parcours, sprangen von Trampolin zu Trampolin, versuchten unser Glück im Basketball und konnten als Team die anderen Kinder in der

Halle beim gemeinsamen „Brennball“-Spiel schlagen. Punkt für uns!

Gut gelaunt kehrten wir zurück ins Regenbogenland, wo das Mittagessen auf uns wartete. Anschließend ging es raus in den Garten, wo Kürbisse schnitzen angesagt war! Wir höhlten aus, schnitzten Gesichter und stimmten uns auf das gruselige Fest ein.



Zum Abendessen bauten wir Burger und gingen in einen gemütlichen Spielabend über. In der Dunkelheit zündeten wir noch die Kerzen in unseren Kürbissen an, sodass der Gruselfaktor

wirklich hoch war!

Am Sonntag wurde es kurz vor der Abreise noch chaotisch. Mit gepackten Koffern spielten wir das „Chaos-Spiel“. Es ging mit dem Aufzug hoch und runter, von links nach rechts, auf der Suche nach bestimmten Zahlen und Begriffen, die auf Zetteln an den Wänden klebten. Nachdem das Siegerteam gefunden wurde, standen die Eltern schon vor der Tür und es ging zurück nach Hause. Wir blicken auf ein Wochenende voller schöner und lustiger Miteinander-Momente zurück!

Nicole Groß

# FAMILIEN

## Du fehlst mir so...

„Du fehlst mir so.“ – Dieses Lied von Annett Louisan erklingt stimmungsgewaltig und mit sanften Tönen im Regenbogenland. Andächtige Stille erfüllt den Seminarräum. Die verwaisten Familien lauschen Juliane Blum und Lukas Lohner, die ein kleines musikalisches Konzert zum Weltgedenktag für die verstorbenen Kinder vorbereitet haben.

„Wo fliegen all meine Gedanken hin?“ Sie sind bei ihren Kindern, Enkeln oder Bruder/Schwester. Er oder sie wird in inneren Bildern lebendig. Erinnerungen an gemeinsame Zeiten werden wach: an die vielen Momente des Lachens und Weinens; der Freude und Schwere; des Spaßes miteinander und des Bangens, des Erfolges und des harten Kämpfens für ihr Kind, des dankbaren Lebens und des bitteren Loslassens im Sterben. Der Verlust des geliebten

Kindes, Enkels oder Bruders/Schwester hinterließ einen tiefen Schmerz im Herzen. „Du fehlst mir so.“ So hören wir durchs Mikrofon, was alle ihrem Kind so oft noch am Grab oder anderswo unter Tränen gesagt haben. Alle sind vom Gesang und den Worten berührt. Eine fallende Stecknadel wäre zu hören. Manche Träne fließt und wird vom



Taschentuch aufgenommen.

Am Weltgedenktag wird es im Herzen oder laut ausgesprochen, wenn wir am Atrium stehen, die Namen der verstorbenen Kinder aussprechen und den Namen des eigenen Kindes hören und zum Erinnerungsstein ein Licht stellen. Bewegende Miteinander-Momente voller Anspannung, Trauer, Dankbarkeit und Berührtsein.

„Wo auf dieser Welt liegt jetzt unser Glück?“, heißt es weiter im Lied. Es ist schwer, mit dem Verlust des Kindes zu leben; sich mit dem Tod des eigenen Kindes, Enkels, Schwester/Bruders auseinanderzusetzen und über den schmerzlichen Verlust hinweg zu kommen; den Schmerz und die Erfahrung des Todes in den Alltag zu integrieren und schließlich das Leben ohne den verstorbenen Menschen weiter zu führen; sich wieder zu erlauben, glücklich

und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken und zu leben. So wechseln sich Trauerzeiten und Alltag im Leben ab. Wie auch am Weltgedenktag, wenn am Atrium des Kinderbereichs die Namen verlesen, die Lichter im Atrium für die Verstorbenen brennen und wir nach einem Gebet wieder in den „Alltag“ mit Kaffee und Kuchen gehen.

So endet die besondere Zeit im Regenbogenland für alle, tief berührt, in Gedanken und Gedenken, gestärkt und für manch eine\*n zuversichtlich und hoffnungsvoll. Der Alltag wartet wieder auf alle Verwaisten. Aber kleine oder größere Trauerzeiten dürfen auch da sein.

Rainer Strauß

## Auf die Plätze, fertig, los!

Über den Instagram-Kanal der Elterninitiative „gemischte Tüte“ in Düsseldorf wurden wir aufmerksam: es gibt einen Inklusionslauf in Düsseldorf! Der SFD'75 veranstaltete im Rahmen des jährlichen Martinslaufs in Düsseldorf erstmalig einen Inklusionslauf mit 150 m Strecke.

Für uns war sofort klar, dass wir mit Gästen und Zugehörigen sowie auch den Mitarbeitenden an der Startlinie stehen werden. Voller Begeisterung und Motivation schrieben wir die Einladungen an die Familien und tippten freudig die Anmeldungen ein.

Mit über 20 angemeldeten Startern im „Team Regenbogenland“ trafen wir uns am 13.11. bei strahlendem Herbstwetter voller Vorfreude am Unterbacher See. Die Rolli-Akkus aufgeladen, die Armmuskeln gestärkt, die Beine trainiert – es ging ab an die Startlinie. Mit vielen anderen Teilnehmenden warteten wir auf den Startschuss. Es dauerte nicht lange und schon hieß es „Auf die Plätze, fertig, los!“

Ganz schön voll war es auf der Wegstrecke, scheinbar waren nicht nur wir von der Idee des Inklusionslaufs begeistert. Jeder machte sich in seinem Tempo auf den Weg. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen! Im Ziel angekommen wurden wir zunächst freudig vom Moderator begrüßt, anschließend gab es für alle eine Medaille und eine Martinstüte.

Während wir uns gemeinsam für den Lauf feierten, ließ das nächste Highlight nicht auf sich warten. St. Martin schaute vor allem die Augen der jüngeren Teilnehmenden zum Strahlen!

Gut gestärkt und beseelt von diesem schönen Miteinander-Moment fuhren wir dann wieder nach Hause.

Nicole Groß



## RegenbogenWINTERland

Die letzten Jahre ließen uns eine Weihnachtsfeier schmerzlich vermissen und zeitgleich zeigten sich, dass dies eine Einladung sein könnte, sich an Veränderung heranzutrauen.

Waren in den vergangenen Weihnachtszeiten Begegnungen gar nicht möglich, so war für uns in diesem Jahr klar: Wir müssen und wollen es wagen, wir wollen echte, persönliche Miteinander-Momente erleben.

Ganz mutig waren wir dann doch nicht und so entschieden wir uns für eine sichere Variante: Begegnungen im Freien. Und da war sie, unsere Chance, denn wir träumten schon viele Jahre von einem Weihnachtsmärktchen im Regenbogenland-Garten. Und so entstand unsere Idee des RegenbogenWINTERlandes.

Es brauchte kein langes Brainstorming, schnell waren wir uns einig: Wir brauchen eine wärmende Feuerschale und Sitzmöglichkeiten, Punsch und Kakao, herzhaftes und süßes Essen, Stände mit Schönerem und Workshops zum kreativen Austoben. Nach kurzer Zeit fanden sich neue Unterstützer, die sich engagieren möchten und „alte“ Weggefährten, die uns treu geblieben sind und für die es außer Frage stand, unser Vorhaben mit uns umzusetzen. Ein besonderer Dank geht hierbei an die Agentur „Klartext“, die uns immer wieder so außergewöhnlich unterstützt. So war schnell klar: wir werden satt, wir werden beschäftigt, wir werden gewärmt sein. Ein großes DANKE von Herzen dafür!

Die Einladungen an die Familien gingen raus – das Wetter war die einzige Unbekannte in der Planung. Und leider meinte es die Sonne oder Trockenheit nicht so gut mit uns. Dennoch sind viele

Familien unserer Einladung gefolgt. Sie haben verschiedenen Spezialitäten aus den Foodtrucks und wärmenden Punsch genossen, sich am knisternden Feuer unterhalten, beim Handlettering individuelle Weihnachtskugeln oder beim Blumenworkshop zauberhafte Trockenkränze gestaltet. Bevor der Nachmittag seinen Ausklang durch den Besuch des Weihnachtsmannes fand, der jeder Familie eine gut gefüllte Kiste mit allerlei Besonderem wie Printen, Mini-Tannenbaum, Adventskalender und Punsch überreichte, lauschten wir noch den wunderbaren Klängen eines Musikers und würdigten das Jahr mit all seinen Herausforderungen und Überraschungen in einem gemeinsamen Ritual: Wir ließen Herzen der Erinnerung leuchten.



Bei Verabschiedung jeder Familie wurde deutlich: Nicht nur die Erinnerungen ans Jahr ließen Herzen leuchten, sondern auch diese wundervollen Miteinander-Momente füllten unser Herz und ließen unsere Augen leuchten. Liebe Regenbogenland-Familien, schön, euch alle in weihnachtlicher Atmosphäre wiedergesehen zu haben – wir hoffen, darauf nie mehr verzichten zu müssen.

Vanessa Mertens

# AKTIONEN FÜR DAS REGENBOGENLAND

## „Der Sommer ist nur ein grün angestrichener Winter“

Im Sommer 2022 hat der Heinrich Heine Kreis e.V. seine traditionelle Adventsfeier, welche in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund von Corona leider abgesagt werden musste, anhand eines einzigartigen Sommerfestes im Steigenberger Parkhotel nachholen können.

Herr Dr. Andreas Turnsek, 1. Vorsitzende des Heinrich Heine Kreis e.V. (HHK), begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste mit einem Zitat von Heinrich Heine: „Der Sommer ist nur ein grün angestrichener Winter“. Ganz in diesem Sinne fand ein bunter Austausch aus Themen der Politik, Kultur und Wohltätigkeit statt. Zu den Gästen zählten unter anderem Ober-



(v.l.n.r.) Dr. Andreas Turnsek (HHK), Melanie van Dijk (Akademie Regenbogenland), Wernfried (John) Rabe (HHK), Bernd J. Meloch (HHK)

bürgermeister Dr. Stephan Keller und der CDU Abgeordnete Herr Wolfgang Bosbach. OB Herr Dr. Keller untermalte das großartige Engagement des HHK

und verwies auf die zahlreichen Auszeichnungen, unter anderem die der Zivilcourage.

Auch an diesem Abend war es dem HHK wichtig, das soziale Engagement nicht außer Acht zu lassen: Mit viel Mühe und Herzblut haben sie eine grandiose Tombola für den guten Zweck organisiert, bei der zahlreiche Preise zum Loskauf verlockten. Viele Stifter haben für den guten Zweck Preise zur Verfügung gestellt: Beim Sommerfest des Heinrich Heine Kreis e.V. konnten so Preise im unglaublichen Wert von insgesamt 20.000 Euro mit einem glücklichen Händchen beim Loskauf gewonnen werden.

Durch die zahlreiche Teilnahme, besonders von Herrn Dr. Wulff Aengevelt und Herrn Friedrich-Wilhelm Hempel, ist damit ein Erlös von insgesamt 3.000 Euro für das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland zusammengekommen. Wir möchten uns an dieser Stelle von ganzem Herzen bei dem Heinrich Heine Kreis e.V. für die großartige Unterstützung bedanken und sind sehr dankbar sie als Unterstützer an unserer Seite zu wissen.

Kathrin Stening

## Elektroprüfung als CSR-Aktion Rote Nase = Große Freude!

Corporate Social Responsibility - kurz CSR, das Konzept des nachhaltigen Wirtschaftens und sozialen Agierens – ist längst eine feste Größe in der Wirtschaft geworden. Nicht nur politische Vorgaben, sondern vor allem auch die wachsende gesellschaftliche Bedeutung dieses Themas begünstigen das Konzept. CSR als Unternehmensstrategie implementiert, bedeutet ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichwertig zu berücksichtigen und umzusetzen. In dem CSR-Puzzlestück „Corporate Citizenship“ findet sich das lokale Engagement wieder, das als aktives sich-Einbringen in gemeinnützigen Projekten seine Umsetzung findet. Wir freuen uns immer sehr, wenn uns Anfragen für sogenannte Social Days erreichen und wir dann gemeinsam überlegen, was wir miteinander realisieren können.

Über ein Engagement der besonderen Art durften wir uns Ende letzten Jahres

freuen. Actemium Service Düsseldorf wollte dem Regenbogenland Gutes tun und dem Team war es wichtig, unser Kinder- und Jugendhospiz durch seine Arbeitskraft zu unterstützen. Sehr schnell fand sich das Projekt „Prüfung von Elektrogeräten als CSR-Aktion“ und bereits im Dezember 2022 war ein Elektriker der Business Unit eine Woche vor Ort. In Zusammenarbeit mit dem Team unserer Haustechnik prüfte er alle wichtigen elektronische Geräte wie Nachtlichter, Fernseher oder Lichtinstallationen in Ruheräumen. Auf Grund der großen Anzahl an Geräten entschied Actemium Service Düsseldorf, das Engagement für eine weitere Woche im Januar 2023 fortzusetzen, sodass letztlich alle für die Familien wichtigen Geräte geprüft werden konnten.

Was für ein schöner und sinnstiftender Einsatz! Von Herzen ein Danke!

Katja Schweeberg



Sven Kirschall (Leiter Haustechnik Regenbogenland), Tobias Ehrenberg (Elektriker Actemium), Katja Schweeberg (Projektmanagerin Regenbogenland), Jessica Gremler (Assistentin Business Unit Actemium)

Der Verein „Kölner Klinikclowns e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Akteure seit 1995 die Herzen der Menschen in Gesundheitseinrichtungen erobern. Speziell ausgebildeten Clowns sind in Kinderkliniken, Pflegeeinrichtungen für Senioren, Klinikstationen für erwachsene Patienten, Palliativstationen sowie Hospizen für Erwachsene und eben auch für Kinder und Jugendliche vertreten. Die Clowns schaffen einen Spiel-Raum für Kreativität, Lebensfreude und den spontanen Umgang mit den individuellen Sorgen und Nöten. Lachen mit den Klinikclowns bedeutet einen Moment der Ablenkung von Schmerzen, Trauer, Angst und Heimweh. Und das oftmals auch für Angehörige und medizinisches Personal.

Seit vier Jahren beflügeln bei uns die Kölner Klinikclowns einmal im Monat die Fantasie und entführen die kleinen und großen Gäste des Regenbogenlandes in ein Land der zauberhaften Illusion. Die professionell ausgebildeten Clowns erreichen mit künstlerischem Können, wie Improvisation, Zaubertricks, Gesang- und Tanzdarbietungen, gepaart mit schneller Wahrnehmung und empathischem Fingerspitzengefühl einen sehr direkten und persönlichen Zugang zu den lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen. Die Therapeuten schaffen clownesk Raum für Kreativität, Lebensfreude und für spontanen authentischen Umgang mit den unterschiedlichsten Emotionen. Sanfte



Berührungen, verspielte Klänge, ein liebevolles Zwinkern oder ein ausgelassenes Lachen – ganz individuell wird auf jeden Gast eingegangen. Es gibt hierbei kein einstudiertes Programm, sondern immer spontane Improvisation. Durch die Interaktion werden die wahrnehmungsorientierten Sinne im auditiven, visuellen und haptischen Bereich der Kinder und Jugendlichen gefördert. Wir freuen uns von ganzem Herzen darüber, dass die JaBe Stiftung, rund um Stiftungsgründer Jan Bettink, uns bereits seit 2019 durch eine Spende den monatlichen Besuch der Kölner Klinik-Clowns im Regenbogenland ermöglicht. Dank dieser langjährigen Unterstützung im Rahmen der Projektförderung können wir unseren betroffenen Familien diese schöne Auszeit vom Alltag verbunden mit einem zauberhaften Miteinander-Moment schenken. Vielen herzlichen Dank dafür!

Anja Eschweiler

10.02.



Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, die am Tag der Kinderhospizarbeit dabei geholfen haben, auf unsere Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam zu machen!

# TEAM

## Unterstützte Kommunikation

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ (Paul Watzlawick, menschliche Kommunikation, 1969).

Wir Menschen haben alle das Bedürfnis uns mitzuteilen, in Kontakt zu treten und so mit unserem Gegenüber in Austausch zu treten. Manchen ist es allerdings nicht so einfach möglich. Ein Riesenschritt zur selbstbestimmten Teilhabe und uneingeschränktem Mitteilen ist für manche Menschen, vor allem die, die wir begleiten, die „unterstützte Kommunikation“, kurz UK genannt.

Der Begriff „unterstützte Kommunikation“ beschreibt verschiedene Kommunikationsformen und -hilfen, welche körpereigen, elektronisch und nicht-elektronisch sein können. Menschen, dessen Lautsprache fehlt oder die kaum über Lautsprache verfügen, können sich somit verständigen und selbstbestimmt kommunizieren. Auch können die verschiedenen Kommunikationsformen und -hilfen ergänzend zur Lautsprache oder zur Anbahnung von Sprache genutzt werden.

Viele unserer kleinen und großen Gäste drücken sich über Mimik, Gestik und Lautieren aus. Sie sind darauf angewiesen, dass wir als Pflegepersonal ihre Kommunikationsformen erkennen und ihre Bedürfnisse richtig deuten.

Doch bedeutet ein Lächeln ihrerseits immer ein JA? Warum wirkt ein Gast traurig, obwohl er doch sein Lieblingsspielzeug in der Hand hat?

Wir als Fachkräfte im Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland versuchen die Bedarfe unserer Gäste zu sehen, diese begleitend umzusetzen und ihnen damit die Möglichkeit zu geben, auch bei uns ihre Fähigkeiten zur Kommunikation nutzen zu können. Ein riesen Vorteil der UK ist, dass wir nicht nur errahnen, was UK-Nutzende brauchen, sondern dem wirklichen Bedürfnis jedes Einzelnen gerecht werden können. Deshalb können unsere Gäste, je nach kognitiven und körperlichen Fähigkeiten, von Kommunikationshilfen profitieren. Einige Beispiele hierfür sind:

**Taster** – ein elektronisches Hilfsmittel. Durch das Drücken der Schaltfläche ertönt ein vorher eingesprochener Satz oder Wort, was ein Bedürfnis sprachlich formuliert und ausdrückt. BiGMack – das bekannteste Gerät der „sprechenden“ Hilfsmittel, unterstützt die Nutzer mit der Möglichkeit, zwei Minuten etwas aufzusprechen. Immer wieder



können so Mitteilungen aufgenommen werden. So kann ein Kind z.B. nach dem Wochenende mitteilen, was es zu Hause erlebt hat oder auch was es sich für den Tag wünscht /braucht.

**Symbolkarten** – werden oft und gerne in verschiedenster Form genutzt. Als Buch, thematisch sortiert und allgemeingültig gehalten. Die wohl bekanntesten Symbolkarten sind die Metacom



Symbole, die die meisten auch aus Schulen, Kitas oder anderen öffentlichen Gebäuden kennen. Vereinfachte Bilder bieten leicht erkennbar Situationen oder Orte als Wiedererkennung an.

**Gebärden** - Eine Gebärdensprache ist eine visuell wahrnehmbare Form von Sprache, die insbesondere von nicht-hörenden und schwerhörenden Menschen zur Kommunikation genutzt wird. Kommuniziert wird mit einer Verbindung von Gestik, Gesichtsmimik, dem Mundbild von lautlos gesprochenen Wörtern und Wechsel der Körperhaltung. Diese Elemente werden zu Sätzen und Satzfolgen kombiniert. (Definition Wikipedia)

**Kommunikationstafeln** – durch vereinfachte bebilderte Karten werden Themenfelder inhaltlich abgebildet und können vom Nutzer zur eigenen Mitteilung verwendet werden.



**Talker oder auch iPads mit speziellen Apps** – für Kinder mit der Möglichkeit und Zugangsmöglichkeit eine tolle Unterstützung auch um komplexere Inhalte zu erfassen und sich demnach mitzuteilen.

Sie brauchen nur Menschen in ihrem Umfeld, die sie ermutigen und unterstützen, über die Hilfen zu kommunizieren.

DENN: Jeder Mensch hat ein Recht auf Kommunikation!

Simone Kellotat

## Social Day - „Wir für andere“ mal anders

Im Rahmen des Regenbogenland CSR-Konzeptes heißen wir regelmäßig Unternehmen aus der Wirtschaft bei uns im Haus herzlich willkommen. Unterschiedliche „hands on Projekte“ (z.B. Gartenarbeit) bieten den Firmen die schöne Möglichkeit, sich in einer Non Profit Organisation – in diesem Fall wir – sinnstiftend und tatkräftig einzusetzen.

CSR bzw. soziales Handeln ist allerdings keine Einbahnstraße. Kinder- und Jugendhospizarbeit bedeutet zwar für uns Mitarbeiter\*innen grundsätzlich Arbeiten mit Herz und Hand, aber der kollektive Wunsch, auch mal für lokale Unternehmen außerhalb der Regenbogenland-Mauern tätig zu werden, wurde mit der

Zeit immer lauter. Wir finden, soziales Engagement kennt keine Grenzen und dementsprechend setzten wir unser Vorhaben Anfang des Jahres in die Tat um. Während der alljährlichen Teamtage, einer Plattform, auf der regelmäßig obligatorische Fortbildungsmaßnahmen wie z.B. Brand-, Arbeits- und Datenschutzschulungen stattfinden, wurde uns Raum für einen Social Day gegeben. Die freiwilligen und fleißigen Helfer\*innen verteilten sich auf die folgenden drei Projekte:

- Mit einer Dreck-weg-Aktion engagierten wir uns für die Sauberkeit in Düsseldorf. Wir befreiten gemeinsam die unmittelbare Umgebung des Regenbo-

genlandes von Müll, um unseren aktiven Beitrag für den Naturschutz zu leisten.

- Unermüdlich gemistet wurde auf Gut Rodeberg. Der dort ansässige Verein „Seniorpferde aktiv mit Kindern e.V.“ ist ein Schutzhof, auf dem ehemalige Lehr-, Therapie- und Turnierpferde ihren Ruhestand genießen dürfen und sowohl Kindern als auch Erwachsenen zu (mehr) Herzensbildung verhelfen. Unsere emsigen Hände holten außerdem das Außengelände aus dem Winterschlaf und ließen es in neuem Glanz erstrahlen.

- Das Projekt „TiNa macht Schule“ möchte Kindern und Jugendlichen den Einfluss ihres Verhaltens auf die Umwelt und letzten Endes auf sie selbst näher brin-

gen Es geht um Tierschutz (Ti) und um Natur (Na) in Verbindung mit Respekt, Rücksichtnahme und Verantwortungsgefühl. Diesen Ansatz haben wir gerne mit vollem Körpereinsatz unterstützt und schrubbten eifrig die unterschiedlichen Tierhäuser.

Strahlende Augen erzählten am Ende des Tages von einer gelungenen Miteinander-Aktion. Glücklich ist der, der andere glücklich macht – es ist ein schönes Gefühl, eine gemeinsame Geschichte erlebt zu haben, an die man sich immer wieder gerne erinnert. Wir freuen uns schon heute auf die Fortsetzung.

Katja Schweeberg



# ERINNERUNG



**Was man tief in seinem Herzen besitzt,  
kann man nicht durch den Tod verlieren.**

**(Joh. Wolfgang v. Goethe)**

Liebe Leser\*innen,  
herzliche Einladung! Stellen Sie Ihr Handy lautlos, noch besser: stellen Sie es lautlos und legen es weit weg, damit Sie nicht gestört werden. Setzen Sie sich entspannt in Ihren Sessel, vielleicht bei einer Tasse Kaffee oder Tee, einige Male tief durchatmen und nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken über die folgenden Zeilen:

Ich habe wie alle ein Herz. Ohne Herz kann ich nicht leben. Dass mein Herz Tag für Tag tausendfach schlägt, ist für mich ganz selbstverständlich. Im Alltag fällt mir der Herzschlag gar nicht auf. Manchmal spüre ich mein Herz, wenn ich Herzklopfen habe. Dann bin ich aufgereggt, angespannt, habe Angst oder es pocht vor Leidenschaft. Ich kann meinen Herzschlag spüren, wenn ich still und aufmerksam werde.

Ich lege meine Hände auf mein Herz und fühle meinen Herzschlag. Schlägt es schnell oder langsam? Schlägt es regelmäßig oder unregelmäßig? Was bewegt mich beim Fühlen meines Herzschlages? Welche Gedanken gehen mir

durch den Kopf?

Mit jedem Herzschlag wird Blut –medizinisch gesehen – in die Vorkammer gepumpt. Blut durchfließt das Herz. Herzklappen öffnen und schließen sich. Blut wird mit Sauerstoff angereichert und wieder in den Blutkreislauf des Körpers transportiert. Und das mit jedem Herzschlag.

Im Blut ist nach religiöser und auch biblischer Auffassung das Leben enthalten. So macht uns jeder Herzschlag deutlich, dass wir leben; dass wir lebendig sind; lebendige Wesen; Geschöpfe des Schöpfers; Lebewesen Gottes. Alles Blut und damit alles Leben gehört in besonderer Weise Gott, weil er allein Leben schafft.

Meine Hände liegen auf meinem Herzen und ich fühle meinen Herzschlag. Ich frage mich: Für wen schlägt mein Herz? Schlägt es für mich, weil ich mich liebhaben kann? Schlägt es für andere, weil ich sie liebe? An wen denke ich dabei? Für wen schlägt mein Herz? Wer

oder was kommt mir in den Sinn?

Das Herz anderer schlägt auch für mich. Wessen Herz schlägt wohl für mich? Wie fühlt sich das für mich an?

Ein Herz schlägt pausenlos für mich, egal wie ich mich fühle! Es ist das Herz von Gott. Wir lesen davon: Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Gottes Herz schlägt für mich – am Beginn und am Ende des Tages; zu Beginn oder am Ende jeder Stunde; jede Minute und jede Sekunde. Mit jedem Herzschlag denkt er an mich. Das ist Leidenschaft pur!

Ich spüre seine Nähe und Fürsorge. Er tröstet mich, wenn ich Trost brauche und steht mir zur Seite, wenn ich krank bin. Jeder Herzschlag meines Herzens ruft es mir ins Gedächtnis. Mit jedem Herzschlag werde ich daran erinnert, wie bedingungslos Gott mich liebt. Sein Herz wird immer für mich schlagen und nie aufhören.

So lege ich wieder meine Hände auf

mein Herzen und fühle meinen Herzschlag. Und rufe mir ins Gedächtnis: Gottes Herz schlägt für mich. Wo ich auch bin. Was ich auch tue. Wie es mir auch immer gehen mag: Sein Herz schlägt für mich – stets, unentwegt und unabhängig von Raum und Zeit.

In dieser Gewissheit darf und kann meine Seele, mein Herz Ruhe finden in aller Unruhe und Friedlosigkeit in dieser Welt.

Rainer Strauß, Seelsorger



# EHRENAMT

## 14 neue Zeitschenker

Wir dürfen 14 neue Ehrenamtliche begrüßen, die den kleinen und großen Gästen in unserem Haus mit viel Engagement ihre Zeit schenken. Im März haben die sorgfältig ausgesuchten vier Männer und zehn Frauen im Alter von 30 bis 65 Jahren ihre interne Qualifizierung zum\*r ehrenamtlichen Kinderhospizhelfer\*in erfolgreich abgeschlossen. Die einjährige Qualifizierung bestand aus 15 Modulen und umfasste 100 Unterrichtseinheiten plus vier Hospitationen bei einer Betreuung unserer Gäste mit einer\*m erfahrenen Ehrenamtlichen. Inhalte der Module waren unter anderem Themen, wie unser Schutzkonzept, Hygieneschulung, Selbsterfahrung & -reflexion, „Sterben, Tod & Trauer“, Kommunikation und „Familien als System“. Auch der Besuch bei einem Bestatter hat die Teilnehmer\*innen genauso begeistert wie Kolleg\*innen aus den Bereichen der Pflege sowie der Familien- und Trauerbegleitung. Wir freuen uns sehr über die neue Unterstützung und sind zugleich überaus dankbar dafür.

**Neun Mal Endlich-wieder-rausgehen!** Im letzten Jahr konnten wir endlich wieder mit unseren Informationsständen den Gedanken der Kinder- und Jugendhospizarbeit in die Welt hinaus tragen. Wir waren auf neun Veranstaltungen vertreten, die es in sich hatten. Den Auftakt machten drei Sportveranstaltungen, bei denen wir zu Gast sein durften: ein Reit- und ein Fußballturnier sowie der Fortuna-Familientag. Auch das Saitta Sommerfest im Juni konn-

te endlich wieder stattfinden und wir waren eingeladen. Die „Moppedschützen“ machten im vergangenen August wieder ihren Motorradkorso und dabei auch Halt am Regenbogenland. Im Spätsommer luden dann auch endlich wieder einige altbekannte Straßenfeste alle Interessierten zu Essen, Trinken und Spaß ein und auch dort -auf der



Heinrich-Könn-Straße und der Hohestraße- durften wir die Besucher über das Regenbogenland informieren. Den Abschluss machten die LVR- und die Rudolf Steiner Schule mit ihrem Tag der offenen Tür bzw. Weihnachtsmarkt. Wir möchten uns noch einmal bei allen Veranstaltern und allen Besuchern bedanken! Es hat uns große Freude bereitet auf all den Veranstaltungen wieder mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Simone Grünheid

# TERMINE

## Termine 2023

### Information zur Terminplanung:

Alle lieb gewonnenen und fest in der Kinder- und Jugendhospizarbeit verankerten Termine wie Mütter-, Väter-, Großeltern- und Ehrenamtlichen-Treffen finden weiterhin aufgrund der Corona-Pandemie entweder nicht oder in geänderter Form statt. Unser Familien- und Trauerteam steht mit allen Gruppen im engen Austausch und informiert gezielt und rechtzeitig. Wir hoffen sehr, dass sich diese Umstände im Laufe der Zeit ändern werden und wir uns endlich in Präsenz-Veranstaltungen wiedersehen können.

Die stattfindenden Veranstaltungen sind auf unserer Website unter „Termine“ zu finden. Sollten Sie speziell einen Termin vermissen oder allgemein Fragen haben, freut sich unser Empfang unter 0211-610195-0 über Ihren Anruf.

### Bildquellen:

Land NRW / Marcel Kusch, Anne Orthen, Prof. Dr. Maximilian Werkmüller, Susanne Kurz, Heinrich Heine Kreis e. V., www.kommunikation-unterstuetzen.de, Rainer Strauß, Regenbogenland

### Herzliche Einladung zu einem Besuch auf unseren Websites:



Regenbogenland



Akademie Regenbogenland



Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern, Helfern und dem Druckstudio!

### Besuchen Sie uns auf unseren Social Media Seiten:



/Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland



/kinderhospizregenbogenland

### IMPRESSUM

#### Anschrift:

Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V., Torfbruchstraße 25, 40625 Düsseldorf-Gerresheim, Tel.: 0211-610195-0, www.kinderhospiz-regenbogenland.de, E-Mail: info@kinderhospiz-regenbogenland.de

#### Herausgeber:

Zeitung für alle Freunde und Mitglieder des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V., ViSdP Norbert Hüsson, Katja Schweetberg

#### Layout, Druck, Weiterverarbeitung:

Druckstudio GmbH, Düsseldorf, www.druckstudiogruppe.com

#### Bildquellennachweis:

Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland, 01/2023 – Auflage 4.000 Stück

Wenn Sie unsere Infozeitung doppelt erhalten oder diese nicht mehr zugeschickt bekommen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail:

info@kinderhospiz-regenbogenland.de oder per Telefon: 0211 / 6101950



### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft im „Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e. V.“

Einmalige Aufnahmegebühr **10,- Euro**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag  **60,- Euro**

Freiwillig höherer Betrag \_\_\_\_\_ **Euro**



Torfbruchstraße 25 · 40625 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 610 195 0 · FAX 0211 / 16 78 702

www.kinderhospiz-regenbogenland.de  
info@kinderhospiz-regenbogenland.de

#### Deutsche Bank:

IBAN: DE33 3007 0024 0632 4123 00  
BIC (SWIFT) DEUTDE33

#### Stadt-Sparkasse Düsseldorf:

IBAN: DE22 3005 0110 0010 3309 00  
BIC (SWIFT) DUSSDE33

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon Privat \_\_\_\_\_

Telefon Beruf \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Bankverbindung (wenn automatischer Bankeinzug des Mitgliedsbeitrags erwünscht)

Institut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

BIC (SWIFT) \_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit der Satzung des „Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V.“ einverstanden.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_